



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Fünffte Red/ Am Fest der Kirchweyh. Thema. Donum hominis dilatat viam
ejus, & antè principes spatium ei facit. Prov. 18. Das Geschenck eines
Menschen bereitet seinen Weg/ und machet ihme Raum vor ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Fünffte Red/

Am Fest der Kirchweyh:

T H E M A.

Donum hominis dilatat viam ejus, & antè principes spatium ei facit. Prov. 18.

Das Geschenck eines Menschen bereitet seinen Weg/und machet ihm Raum vor denen Fürsten.

DA Salomon wol und zu Gemüthen den Stand und Beschaffenheit der Welt betrachtet/ wie auch das verderbte Leben des Menschen: sagt er. Munus absconditum extinguit iram, & donum in sinu, indignationem maximam. Ein heimliche Gaab stilltet den Zorn/und ein Geschenck in der Schooß den häfftigen Grimm. Prov. 22.

Nichts verstopffet also die Zung der Obrigkeiten/verkehret die Gemüther und Herzen der Menschen/als die Gaaben und Schänckungen. Dahero billich können Höll. Küche genennet werden. Merck,

Solches hat zwar wol beobachtet der Jacob / da er gewust den Zorn seines Bruders/ daß er ihm nach dem Leben stelte/ und schon wider ihn im Anzug ware/ hat er ihm Schänckungen voran entgegen geschickt und versöhnet.

Dahero der politische Poet sagt.

Mutnegra cum murva, faciunt rectissima curva.

Umgekehrt die 2. ersten Wort:

Argentum & aurum faciunt, quod rectum est curvum.

Teutsch also:

Silber und Gold alles überwind/

Ist nichts so stark zu finden:

Der Herren Augen werden blind/

Das Recht muß bleiben hindern.

Solches bezeuget in Erfahrung der Weise: Victoriam & honorem acquirit, Prov. 22.
qui dat munera: Der Geschenck gibt/ der erlangt Sieg und Ehr/ und der Geld hat führt die Braut heim.

FESTIVALE I.

29

Meine

Meine Zuhörer möchten vielleicht ein Geschenck oder Kirchtag, Kram vor mir verlangen.

Merks. Weltliche Kränze können sie ihnen selbst einkauffen : Als will ich ihnen etwas geistliches / ihren Seelen zu Nutzen verehren : und von der Jugend anfangen.

NB. Welchen Jungen beydes Geschlechts / ich verehere eine Pfeiffen. Das ist / daß sie ihre liebe Eltern sollen in allen Ehren halten / ihnen den schuldigen Gehorsam erzeigen / wann sie die Pfeiffen / das ist das Anschaffen anhören / ohne Verzug als sobald demselben nachkommen / ihren kindlich schuldigen Willen dem Willen der Eltern ergeben.

x. Reg. 15. Dann wie David sagt : *Melior est obedientia, quam victima.* Besser ist allezeit der Gehorsam als das Opfer.

Ja Gott hat selbst besohlen : *Honora patrem tuum & matrem tuam, ut sis longævus super terram.* Ehre deinen Vatter und deine Mutter / daß mit du lang lebest auff Erden / in dem Segen Gottes.

Genes. 27. Hat mit diese Pfeiff des Gehorsams sonderbahr zu Ohren genommen Isaac / indem er auch seinen Söhnlichen Gehorsam bis in Todt / seinem Vatter erzeiget.

Merks. Siehe an den jungen Tobias / mit was für einer Unerthänigkeit er seines Vatters Willen hat vollzogen / indem er ihn verschickt / hat geantwortet. *Omnia agam, quæcunque præceperis mihi.* Ich will alles thun / was du mir wirst befehlen.

Job. 5. Ob zwar Joseph gewust hat das böse Gewissen seiner Brüder / und daß sie ihm nach dem Leben stelleten : da aber der Vatter ihm besohlen / er solle seine Brüder suchen : hat er keinen Abscheuen gehabt und nichts wider den Willen des Vatters thun wollen / sondern sich in die Gefahr seines Lebens geben.

Joh. 6. Ja unser Heyland Christus ist vom Himmel herab kommen / wie er bekennet : *Descendi de caelo, non ut faciam voluntatem meam, sed voluntatem ejus, qui misit me.* Ich bin herab kommen nit daß ich thue nach meinem / sondern nach dem Willen desjenigen der mich gesandt hat.

Regis ad exemplum, totus componitur orbis.

Nach dem Exempel muß man gehen /

Wie es die Herrn geben /

Will man anderst im Guten stehen /

Sarein ist unser Leben.

Merks. Christus ist allen Jungen mit dem Exempel des Gehorsams vorgangen / und führt alle Kinder als ein Meister in die Schuhl.

Denen Ehehalten.

Schaukel. Verehereich eine Schaukel. Mit diesem Werkzeug sollen sie alle ihre Werk / so zu Diensten gehörig / mit rechtem Effer und Fleiß angreifen und verrichten ; dann sie wol wissen / daß Gott zu dem Adam geredt : *In sudore vultus tui, vesceris panetuo.* Im Schweiß deines Angesichts wirstu dein Brod genießen.

Genes. 3.

Jaß

Fast beströet der Prophet denen untreuen Ehehalten : *Maledictus homo, qui facit opus suum negligentem.* Verflucht ist der Mensch / welcher sein *Jerem. 48* Werk unfleißig verrichtet.

Mit was für einer Treu und Fleiß / hat der Jacob seinen Schwähervatter / in *Genes. 29* die 14. Jahr ohne Verlierung einiger Zeit / Tag und Nacht / in Hit und Kälte / so treulich gedienet / umb die Labans Tochter Rachel.

Ist nicht auch ein fleißiger Diener gewesen der Eleazarus / seinem Herrn dem *Genes. 27* Abraham?

Fürwar : *Servus sapiens dominabitur astris.* Ein verständiger Knecht / *Prov. 17* wird herrschen über alle Gestirn des Himmels.

Höre was der H. Paulus befehlet : *Servi obedite dominis carnalibus,* in *Ephes. 6* omni timore & tremore. Ihr Knecht und Diener seyd gehorsam euren leiblichen Herrn in forcht und Zittern. *Merks.*

Dann wahr ist / was der Syrach sagt : *Servus fidelis, est thesaurus familie,* & si est tibi servus fidelis, sit tibi, sicut anima tua : Ein getreuer Knecht ist *Eccles. 30* ein Schatz im Hauß / hastu ein getreuen Knecht / so halt ihn wie dich selbst.

Jedoch sollen die Herren Haußväter ic. auch nit vergessen ihrer obhabenden Schuldigkeit / in Bedencken / daß sie zwar haben den Gewalt über ihre Bediente *Merks.* und Ehehalten / doch auch ihnen die Gebühr in allem geben.

Ein getreuen Diener und Knecht / welchen der Herr über sein Haußwesen verordnet / ist auch schuldig ihme zu geben / was er ohne Abzug ihm versprochen hat.

Denen Eheverwandten.

Feuerzeug

Denen Eheleuten verehere ich einen Feuerzeug : Feuer zu machen / wegen Erweckung und Haltung der Ehelichen Lieb / Fried und Einigkeit : Dan gleichwie das Feuer durch den Stahl und harten Stein geschlagen wird / also soll auch und wird die Eheliche Lieb vielmehr verursacht und erhalten / durch die Gedult in Erwachung der Wiedertwärtigkeit / allwo in einem Fleisch zwey Persohnen seynd / in *3. Tim. 2* beyeinander.

Der H. Paulus ermahnet gar enfferig die Eheverwandten / sagend : *Patientia vobis necessaria est, ut reportetis repromissionem?* Die Gedult ist euch absonderlich vonnöthen / auff daß ihr erlanget was euch versprochen.

Wir wissen und erfahrentäglich zu Genügen / daß kein Stand ohne Creuß und *Merks.* Widerwertigkeit zu finden.

Wann wir aber beobachten die erfolgende Belohnung / so auß der Gedult / in Übertragung der Widerwertigkeit in dem Ehestand bißweilen erfolgt / wird alles gering. Dann der H. Paulus sagt : *Non sunt condignæ passionis ad futuram gloriam, quare velabitur in nobis?* Dieser Zeit leiden ist nit werth der zukünftigen Herrlichkeit / die in uns wird offenbahret werden.

Ephes. 5. Auch sagt bemeldter H. Apostel : Viri diligite uxores vestras, sicut & Christus dilexit Ecclesiam suam. Ihr Ehemänner liebet eure Eheweiber / gleich wie Christus geliebet hat seine Kirchen.

Merks. Und nit ohne Ursach hat Gott die Eva auß der Seiten des Adams erschaffen / damit er solle gedencken / die Eva seye auß ihm erschaffen und herkommen / und also

Ephes. 5. ein Mittheil seines Leibs seye. Dann wer wird sein eigenes Fleisch hassen?

Es ist zwar nicht ohne / daß im Ehestand viel Creutz sich erheben / indeme der Mann oft zornig und schifferig / das Weib zornig und zänckisch ic. nehmen dann sollen sie das Feuerzeug in allem ihrem harten Stand / durch die Gedult das Feuer der Lieb / welches anfangs unter ihnen gewesen / widerumb erwecken / in allen Widerwärtigkeiten sie einander trösten und bespringen.

Eccl. 25. Syrach sagt : In tribus beneplacitum est spiritui sancto, concordia fratrum, amor proximorum, vir & mulier, sibi invicem bene consentientes : Drey Ding seynd die dem H. Geist wohlgefällig seyn / und so wol Gott als dem Menschen gefallen. Einigkeit der Brüder / die Liebe des Nächsten / und Mann und Weib sich wol miteinander verstehen.

Es ist kein Stand / so wol geistlich als auch weltlich / der nit zu Zeiten im Dorn der Widerwärtigkeit lteget.

Merks. Die schöne Blum Rose die / als welche wegen ihrer Schönheit und lieblichen Geruch / vor eine Königin aller Blumen gehalten wird / wachset und blühet doch mitten in Dornen / und jemehr der Baum oder Stauden gedörnet ist / jemehr und lieblicher ist der Rosen Geruch.

Dieses Instrument oder Feuerzeug hat gehabt Portia / eine Römische Frau / da sie vernommen / daß ihr Eheherr gestorben / hat sie sich wollen selbst tödten / indeme ihr aber alle Mittel seynd abgeschnitten worden / hat sie klühende Kohlen gessen und also ihr das Leben genommen.

Merks. Das ist ein Exempel der inbrünstigen Ehelichen Lieb.

Denen Eltern eine Ruthe.

Mit welcher sie ihre Kinder straffen / und selbige wohl und recht erziehen sollen.

Genel. 4. Gott hat befohlen / Moyses soll seine Ruthe nehmen / so fast Wunder bringend war / dadurch das harte Herz Pharaonis zu erlöndern.

Ohne Zweifel / und bringts die Erfahrung mit sich / daß die Ruthe absonderlich tauglich seye die Jugend in guter Zucht und Erbarkeit zu erhalten / auff den Weg der Tugenden zu bringen und sitlich zu erziehen.

Prov. 13. Schön redet Salomon : Qui parcit virgæ, odit filium suum, qui autem diligit eum, instanter erudit. Wer seiner Ruthe verschonet / hasset seinen Sohn : wer ihn aber liebet / der züchriget ihn.

Reges

Reges eo in virga ferrea. sagt David: Du solt die Kinder mit eisernen Pf.
Ruthen regieren/verstehe/in guter Zucht halten.

Stultitia colligata est in corde pueri, & virga disciplinæ fugabit eam. Thor: Prov. 12.
heit steckt in dem Herzen des Kinds / aber die Ruthen der Straff wird sie
vertreiben.

Auch befestiget dieses der Prophet Michas. Pasce populum tuum in virga tua, gre-
gem hereditatis tuæ. Weide dein Volck mit deiner Ruthen oder Stab/die Mich. 7.
Herde deines Erbtheils.

Sagt nicht der H. Paulus in Nahmen Christi des Herrns: Quem diligit
Dominus, castigat: flagellat autem omnem filium, quem recipit in disciplina
perseverante: quis enim filius, quem non corripit pater? Welchen der Herr
lieb hat/denselben züchtiget er: er straffer einen jeden Sohn/den er auff- Heb. 12.
nimmt/so verharret er nun in der Zucht/dann wo ist ein Sohn/den der Vat-
ter nicht züchtiget.

Ja Gott selber bekennet: Ego quos amo, arguo, & castigo. Welche ich lieb Apoc. 3.
habe/die straffe und züchtige ich.

Die beste Nahrung eines Kinds/so wol die Seel/als auch den Leib betreffend /
ist die Güte und Anmutung zu denen Tugenden / so allen Reichthümern vorzu-
setzen.

Dannhero der Lacedemonier hochvernünfftige Gesäk geber Lycurgus
sagt: Res quidem efficax est ipsa natura, sed potentior est institutio, quæ malam
naturam corrigit, & vertit in bonam: quales enim nascuntur filii, nulli in manu Plutarc.
est: sed ut recta institutione evadant, nostræ potestatis est. Die Natur
zwar ist kräftig in ihrer Wirkung/aber die Erziehung derer / ist noch stär-
cker/als welche die Natur straffer und züchtiget / auch zum Guten bringet:
dann wie die Kinder geböhren werden / stehet nicht in unser Gewalt / daß
aber selbige recht erzogen/stehet bey uns.

Und gleichwie auß einer Wurzel/ob sie schon recht und gut / doch schlechte
bißweilen Zweigel oder Gewächs herauß kommen/ doch allezeit durch den Gärner Merck.
besser werden: also die Eltern/so in sich zwar fromm/wann sie also in der Frommig-
keit ihre Kinder auferziehen / auch dieselbe ein Ehr und Trost derselbige seyn werde.

Zudem dann treuherzig erlaubet der Weise: Sicut equus indomitus sit
ore duro: sic filius indulgenti tractatus, sit temerius & præceps. Gleichwie Eccl. 10.
dann ein unbändiges Pferd/so hart mächtig ist/also ein Kind/so in dieblosen auff-
erzogen/wird leichtfertig und fürbrüchig.

Dann woher kommen so viel grosse Sünden und Laster: als Diebstahl/Kauf-
berer/Zodschlag/Ehebruch/Schandrecken/und Hurerey/ als von böser Aufser-
ziehung der Kinder/und Nachlässigen der Eltern?

Ein Bößwicht und Dieb ware er zum Galgen verurtheiltet / da er schon auff
der

Distorla. der Eiter/hat er seine gegenwertige Mutter zu sich beruffen/von ihr Urlaub zu nehmen/da sie hinzu kommen/als wolt er ihr einen söhnlischen Kuß geben/bisse er ihr die Nasen ab/mit vermeiden/Mutter hättestu mich recht erzogen/were ich allhero nicht kommen.

Denen Alten einen Stab.

Mit welchen sie sich in ihren schwachen Gliedern und schwankenden Leib/ können steuern.

Zob. 5.
Zob. 10. Des jungen Tobia Eltern/haben ihren Sohn in ihrem hohen Alter/Baculum senectutis: Den Stab ihres Alters genennet / und dann auch / den Trost ihres Lebens.

Scipio Africanus, Der Fürst eines grossen Namens/hat seinen alten unmögenden Vatter auff seine Schultern genommen / zum Tempel der Götter getragen/auch sonst für einen Stab bedienet:dahero den Namen Scipio bekommen/ und von ihme das vornehme Geschlecht der Scipionem herkommet.

Merks. Als der Kaiser Docius, seinen Sohn wolte das Käyserthumb übergeben / hat es der Sohn abgeschlagen und sich entschuldiget/mit vorwenden. Ich besörchte/dasß wann ich das Purpur Kleid sollte anlegen / ich abziehen werde das Kleid meines Söhnlischen Gehorsams und Unterthänigkeit. Also will ich lieber nicht Käyser seyn/sondern ein gehorsamer Sohn verbleiben/als Käyser / und nit Untergebener. Der Herr Vatter sey es allezeit/und mir wird zustehen allezeit zugehorsamen.

Merks. Ravilius sagt: Avelle à sole, solis radios & non lucet: rivum à fonte, & areflect: ramum ab arbore, & morefct: membrum à corpore & putrefcet: separa filium à devotione parentum, etiam non est filius. Nimm hinweg von der Sonn ihre Strahlen/und sie wird nicht leuchten: von dem Brunn den Fluß/und er wird austrocknen: von dem Baum den Ast / und er wird verdorren: Das Glied von dem Leib/und es wird verfaulen: Entscheide den Sohn von seiner Unterthänigkeit/und er wird kein Sohn mehr verbleiben noch seyn.

Der Philosophus Phocydes sagt: Deum primum cole, deinceps vero parentes tuos. Vor allen verehere GOTT/und alsdann deine Eltern.

Merks. Von dem Storch schreibt der H. Lehrer Ambrosius also: Depositi patris artus per longævum senectutis, plumarum tegmine alarumquè remigio nudatus, circumstans soboles, pennis fovet propriis: & quid dicam, collecto pascit cibo, quando ipsa etiam reparat natura dispendia, ut hinc atque inde sublevantes senem, fulcro alarum suarum, ad volandū exerceant. Wan der alte Storch/wegē seines Alters seine Federn verliehret/und die Flügel nicht mehr kan erheben/seynd die Jungen verhanden / die Alten mit ihren Federn erwarmen/ und was noch mehr/bringen die Speiß/ernähren die Alten / und mit ihren Flügeln/zum Flug anmahnen und üben.

Es erzehlet auch Aristoteles/das der Berg Etna in Sicilia / einsmah-
len das Feuer so häufig habe aufgeworffen / daß die umbligende Drth alle ver-
brent waren. Indeme alles flüchtig/und die Alten wegen Mangel der Kräfte mit Merks.
kintern nachfolgen/haben die Söhn/ihre Eltern außgerragen : Und da auch die
Kinder oder Söhn wegen Schwere nicht weiter folgen kintern/seye das Feuer zwar
zu ihnen kommen/ aber nit berühret. Also hat auch Gott/und die Natur/diese Gü-
tigkeit der Kinder wollen belohnen.

Honora patrem tuum, & gemitus matris tuæ non obliviscaris: memento,
quia nisi per illos, natus non fuisses. Ehre deinen Vatter/ und vergiß nimmer Ecc les. 7.
des Schmerzens deiner Mutter/gedenck daß du ohne deiner Eltern nicht
gebohren werest.

Denen Jungfrauen und ledigen Persohnen.

Berehre ich einen Gewandt/Besem/mit welchen sie alle böse unzüchtige/und
auch fleischliche Gedancken/auff dem Kleid der Seelen und Gemüths können auß- Merks.
fahren.

Dann was ist ein böser unreiner Gedancken anderst/als eine fressende Schab/
welche die schönsten Kleider zerfressen/uno zu nichten machen.

Von welchen auch redet der Prophet : Aufferte malum cogitationum ve- Isa. 1.
strarum, quiescite agere perversa. Thut eure böse Gedancken/und Anmu-
rungen hinweg/lasset ab böß zu thun/ıc

Wie gefährlich aber ist / sich in bösen unreinen Gedancken auffhalten/haben Gen. 6.
wir viel und gnugsame Exempel.

Wie auch Gott selber gesehen/das die Gedancken der Menschen/mehr zu dem
Ubel allezeit geneigt seyn/hat er gesagt : Pœnitent me fecisse hominem in terra, quia
cogitatio ejus ad malum prompta est. Mich reuet daß ich den Menschen er-
schaffen/weilen seine Gedancken zum bösen geneigt seyn.

Abominatio Domini, cogitationes malæ. " Die bösen Gedancken seynd Prov. 15.
Sap. 1.
ein Greul vor Gott. Weilen dieselbigen bösen Gedancken den Menschen von Gott
absondern.

Darumb auch Gott vermahnet durch den Propheten : Lava à malitia cor Jerem. 4.
tuam, ut salvus fias: usquequo morabuntur in te cogitationes noxiæ. Wasche
dein Herz von der Bosheit/auff das dir geholffen werde / und du werdest
selig: wie lang werden doch die schädliche Gedancken bey dir verbleiben.

Ob zwar die Gedancken/wie der H. Augustinus bedeutet / nicht in unser Ge- Merks.
walt stehen/ist doch vonnöthen/wan selbstge einkommen/und vermerckt werden/al-
sobalden zu widerstehen und außzuschlagen seyn.

Quis enim fovet ignem in sinu suo? aut quis nutrit colubrum inpecto-
re suo? Dann wer wird das Feuer in seinem Busen erhalten/ oder wird eine
Schlang ernähren auff seiner Brust.

Quid

Quidquid pudet dicere, pudet & cogitare: est sanè tutissimum atquè perfectum, ut animus assuecat, sollicita semper, & pervigili custodia, discernere cogitationes suas; hinc & origo peccandi, & fons boni. "Sagt der H. August. "Alles was schädlich ist zu reden/ist auch schändlich zudencken: zum sichersten aber ist und auch vollkommen / daß das Gemüth sich gewöhne/auff allen Fleiß und "Sorge die Gedancken zuentscheiden/ dann von ihnen kompt der Ursprung zu "sündigen / und auch gutes zu thun.

Die Regel der medicorum, und auch H. Väter ist.

Principiis obsta, sero medicina paratur

Cum mala per longas, invaluere moras.

Bey Zeiten brauch Artzney ist mein Rath.

Ehe die Gefahr ist vor der Thür/

Sonsten kompstu fürwar zu spath/

Kecklich kanstu glauben mir.

Der H. Augustinus rather treuherzig ein / wie denen Gedancken zu widerstehen ist: Ne quæso permittamus in nobis cogitationes pravos, nec tanquam minima negligamus: quia qui minima non curat, paulatim defluit: non spernamus morsus serpentis, ne venenum ejus aspergatur in corda nostra: quia licet venenum sit vita serpentis, mors est tamen hominis: absindamus virgulta spinacum cordium nostrorum, ne defigant in nobis radices peccatorum, cor enim nostrum, ager Christi est. Wir wollen keine böse Gedancken zulassen / und nicht als geringe verabsäumen: dann wer das Geringste nicht achtet / fallet bald: wir sollen den Biß der Schlangen nicht verachten / damit das Gift nicht zu Herzen schlage. Ob zwar der Gift der Schlangen Leben ist / ist es aber ein Todt des Menschen: wir sollen die Distel und Dorn unsere Herzen aufreiten / damit die Wurtzel der Sünden nicht zunehmen / dann unser Hertz ist Christi Acker.

Wicks.

O heh: und treuliche Ermahnung dieses heiligen Lehrers und Vatters.

Die starkmüthige Judith / war eine treue Aufreiterin der bösen fliegenden Gedancken / daher sie in höchster Gefahr ihrer Keuschheit / unverletzt auß denen Händen der Feinden kommen.

Job. 34.

Der fromme Job sagt: Pepigi fœdus cum oculis meis, ut ne cogitarem de virgine. Ich hab ein so scharffen Pact mit meinen Augen gemacht / daß ich auch so gar keinen Gedancken gehabt von einer Jungfrauen.

Mit was für einer Sorg / Fleiß und Wachtbarken haben ihre Keunigkeit erhalten die Römischen Jungfrauen Vestales.

Wicks.

Wachsen sollen die Jungfrauen und alle ledige Persohnen / diesen Gewant. Wesem / außzutehren alle böse Gedancken und Ansehnungen des Fleisches / so seyn Distel und stechende Dorn des Herken.

Denen

Denen Herrn und Frauen.

Berehre ich einen Spiegel/ dann die Hausväter und Hausmütter sollen tugendhaft leben/ mit aller Wachbarkeit/ ihren Haushwesen mit guten Exempeln versehen.

Dann gleichwie der Spiegel zurück stellet die Bildnuß/ dessen so darein schauet: Also geben die Hausgenossen/ als Kinder/ Sohn und Tochter/ Knecht und Mägdle. achtung auf das Leben des Hausvatters etc. und nach deren Wandel/ sie ebener Massen ihr Leben anstellen.

Regis ad exemplum totus componitur orbis.

fol. 66r.

Gleich wie der Tag nachgheht/ und folget auf die Morgenröthe/ ingleichen seynd die Hausväter und Mütter/ die Morgenröthe/ nach deren Licht und Exempeln das ganze Haushwesen sich richtet.

Der H. Paulus redet die Hausherrin und Hausväter/ mit schönen Ermahnungen an: Modestia vestra, nota sit omnibus hominibus. Euer Erbarkeit Phil. 4. sey allen Menschen kund und bekandt.

Item: Exemplum esto fidelium, in verbo & conversatione, in charitate, 1. Tim. 4. in fide, in castitate, ut profectus tuus, manifestus sit omnibus. Sey ein Exempel und Spiegel / in der rechten Lieb Gottes / im Glauben und in der Keuschheit; und dein Wandel werde allen bekandt.

Wiehrmahlen sagt Paulus: In omnibus te ipsum, pone bonum exemplum. Titum, bonorum operum. Allenthalben gib gutes Exempel der guten Wercken.

Bernimm was der H. August. gebietet. Qui in conspectu populi, malè vivit, quantum in illo est, eum à quo intenditur occidit: omnis enim qui malè vivit in conspectu eorum, quibus præpositus est, quantum in ipso est, occidit, & fortè, qui imitatur, moritur. "Wer in Ansehen des Volcks/ böß und lasterhaft lebet/ so viel in ihme ist/ thut den jenigen tödten/ der es siehet: dann ein jeder der lasterhaft lebet/ in Ansehen der jungen/ denen er vorgesezt wird/ so viel an ihm ist/ bringet er um das Leben/ und vielleicht ewig stirbet.

Wir wollen außsäen den Samen eines guten Exempels/ durch offenen guten Wercken und Tugenden; wollen denen Engeln außsäen die Freuden unserer Bußtringenden Hercken/ Senffker: wir wissen/ daß gutes Exempel eines tugendhaften Lebens/ die beste Wort und kräftigste Predigen seyn.

Nachmahlen denen Dienern und Mägden.

Berehre ich ein güldene Ameiß.

Es befehlet der Salomon anheur denen Knechten und Mägden/ sie sollen gehen in die Schul der arbeitsamen Ameiß/ als welche zur Zeit des Sommers/ Tag und Nacht arbeitet/ und Nach. ungen einträgt/ damit sie in dem rauhen Winter/ zu welcher Zeit die Erden verschlossen/ und alle andere Gelegenheit abgegraben ist. Va- prov. 6. *De ad formicam piger, considera vias ejus, & disces sapientiam.* Gehe hin du

FESTIVALE I.

Xr

fauler

fauler / zu der Ameissen / siehe ihre Weg / und lerne von ihr die Weißheit.

Dann verstahe ist derjenige/welcher seine Arbeit nachlässig verrichtet.

Man muß mit in Ansehen der Augen der Herrn arbeiten / sondern zu wissen/ die Schuldigkeit auch in Abwesenheit des Herrn anzuwenden.

Denen Obren und Obrigkeiten.

Ist ein Gold. Waag zuertheilen.

Die Richter und alle andere Obrigkeiten / sollen vor allen lieben/und erhalten die Tugend der Gerechtigkeit.

2. Reth.
6. Ethic.

Von dieser Tugend redet gar wol Aristoteles : *Justitia est virtus, qua singuli sua, secundum leges possident.* Item : *Justitia est virtus quæ cuique, quod suum est, distribuit, & est præclarissima virtus, & ipsa est omnis virtus.* Die Gerechtigkeit ist ein Tugend/welche jeden zulasset/was sie nach dem Gesätz haben. Item die Gerechtigkeit ist diejenige Tugend/welche einen jeden gibt was ihm zuständig ist : und ist diese die fürnehmste Tugend/und alle andere Tugenden von derselben herkommen.

Gar wol redet Cassiodorus : *Justitia non novit Patrem, non novit matrem, solum novit veritatem, personam non accipit, ipsa imitatur Deum.* Die Gerechtigkeit erkennet den Vatter nit / erkennet auch nit die Mutter : nimpt kein Persohn an: sondern erkennet allein die Wahrheit/und folget Gott nach.

Merck.

Wann wir wollen nachforschen/was die Gerechtigkeit seye:wer den wir finden: daß selbige seye/ein Fried des Lands/ein Schutz des Vaterlands/ein Heyl der Gemein/ein Schirm der Bestungen/ein Arkney der Krasslosen/ein Freund der Menschen/ Erfrischung des Luftes/ Wohlfahrt des Meers / Fruchtbarkeit der Erden/ Trost der Armen/ Erbeheit der Kinder und Hoffnung der zukommenden Seligkeit.

Merck.

Lactantius Firmianus sagt. Daß die Gerechtigkeit 2. Adern habe : nemlich die Güte und die Billigkeit.

Mein sag mir / wann kein Gerechtigkeit ist / was ist alsdann zu finden? als Rauberey/Mordthaten/ Diebstahl/ Unterdrückung der armen Unterschanen/ armen Wittwen/Wipillen und Waisen?

Ps. 57.

Darumb ermahnet treuherzig der David : *Iuste judicate filii hominum.* Ihr Menschen Kinder/ lieber die Gerechtigkeit/und nach der Gerechtigkeit urtheilt.

Ps. 72.

Auch befiehlt David allen Obrigkeiten : *Iudica populum tuum in iustitia, & rectos tuos in lætitia.* Richte dein Volck mit Gerechtigkeit/und die Armen in Freuden.

Merck.

Mercket auf euch/ ihr Fürstin/König/ Herrn und Obrigkeiten nehmet zu euch diese Gold. Waag der Billigkeit/und Gerechtigkeit zthut eure Augen zuschließen/ habt kein Respect oder Abschen auf die Persohnen / noch das Geblüt des hohen

Stammes oder Freundschaft/ noch auch auf Geld und Schmieralien/ wodurch die Augen verfinstert werden.

Gedencket was die alten Richter und Areopagitter gethan / in deme sie in der Nacht und Finstere die Parthenen angehört / und also ohne Ansehen der Personen/ das Urtheil gefällt haben.

Ein schönes und wohlwürdiges Exempel oder Vespil haben wir an dem Eo-
 erenfer König Zaleucum/ welcher ein Befehl ergehen lassen/wann einer einen Ehe-
 bruch begangen/ ihme beyde Augen aufgestochen sollen werden. Stracks nach
 der Eröffnung und Publication, war sein eigener und einziger Sohn im Ehebruch
 beschuldigt. Der König befahl/ man soll das Urtheil ohne Respect und Ansehen
 an ihme vollziehen: darwider aber das ganze Königreich protestirt / und gebeten/
 den Sohn als künftigen Erb.König zuverschonen. Damit aber das Befehl er-
 halten/und die Gerechtigkeit keinen Unterbruch leide: hat er ihme selbst das eine
 Aug/und dem Sohn das ander Aug lassen aufstechen.

Rara avis in terris, nigroque simillima cigno.

Groß Wunder. Ding ist auf Erden/

Ein schwarzen Schwanz zu sehen.

Das Urtheil je dem soll werden/

Niemand Unrecht soll geschehen.

Wann jetziger Zeit so streng das Befehl und Gebott soll gehalten werden / mit Ge-
 rechtigkeit/ würden wenig Fürsten/ König/ Richter und Obrigkeiten/ mit Augen
 gefunden werden. *Iustitia elevat gentes: Sagt Salomon. Die Gerechtigkeit*
 erhebt und erhaltet Land und Leut.

Die Gerechtigkeit soll blind und ohne Augen/ auch ohne Hand seyn ic.

Wozu Salomon ermahnet. *Diligite iustitiam, qui iudicatis terram. Lie: Sap. 7.*
 bet die Gerechtigkeit/ ihr die das Land regieret.

Dann die Gerechtigkeit ist unsterblich und ewig.

Diese Kirchtag. Kräm in fünffter Red / sehestun verehrt/ und jeder Stand behal-
 te solche im Herzen und komme demselben nach.

Ende des ersten Theils.

Kr 2

Kreg